Entdecke Linz  
Route 4 „City 1“



Geo- und Wirtschaftsmedien und ihre Didaktik | WS 2021/22

10. Februar 2022

Lena Hornitschek & Barbara Mayr

Inhaltsverzeichnis

[3 Organisatorische Übersicht 1](#_Toc95744760)

[3.1 Übersichtskarte mit Stationsnummern 1](#_Toc95744761)

[Route 4 „City 1“ – Richtung: HBF – Froschberg – Botanischer Garten – Stifterstraße – Landstraße 1](#_Toc95744762)

[3.2 Zeitplanung & Ablauf 1](#_Toc95744763)

[Richtung: Landstraße- Stifterstraße – Botanischer Garten – Froschberg – HBF 6](#_Toc95744764)

[3.3 Liste der Infrastruktur und Hardware 11](#_Toc95744765)

[3.4 Liste der Software bzw. Apps 11](#_Toc95744766)

[4 Unterrichtsskizze 11](#_Toc95744767)

[4.1 Lehrplanbezug 11](#_Toc95744768)

[4.2 Grob- und Feinlernziele 12](#_Toc95744769)

[4.3 Konkrete Beschreibung des detaillierten Konzeptwissens und Methodenwissens 13](#_Toc95744770)

[4.4 Fachdidaktischer Kommentar 14](#_Toc95744771)

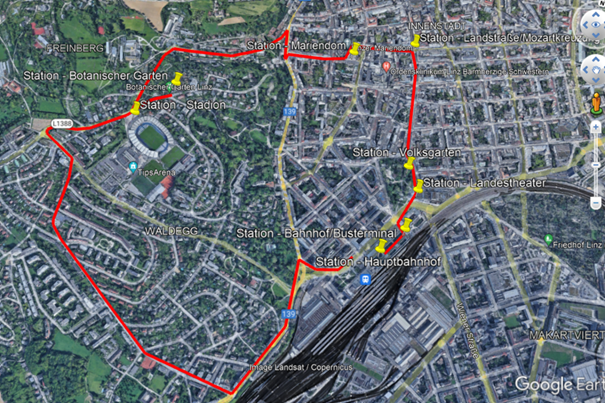
[5 Ablaufplan 15](#_Toc95744772)

### 3 Organisatorische Übersicht

**Namen der Ausführenden**: Lena Hornitschek & Barbara Mayr

**Namen der beiden weiteren Durchführenden**: Viktoria Amstler, Julija Ivanika

#### 3.1 Übersichtskarte mit Stationsnummern



#### Route 4 „City 1“ – Richtung: HBF – Froschberg – Botanischer Garten – Stifterstraße – Landstraße

#### 3.2 Zeitplanung & Ablauf

**Frequenz der Öffis**: Linie 27 fährt im 15-Minuten-Takt, die BIM im Stadtkern alle 2-3 Minuten.

**Station 1 9:30 – 9:45:** Kartieren/Skizzieren einer Mental Map direkt nach Ankunft in Linz (Papier und Stift wird von Studierenden zur Verfügung gestellt), um die Vorstellungen/Präkonzepte der Schüler\*innen über Linz festzuhalten

* Wie stellt ihr euch Linz vor?
* Woran genau denkt ihr, wenn ihr an die Stadt Linz denkt?
* In welchem Viertel der Stadt befindet ihr euch?

**Erwartungshorizont Station 1:** Die Schülerinnen und Schüler skizzieren in ihrem Feldbuch eine Mental Map, in der sie ihre persönliche Vorstellung der Stadt Linz vorstellen. In diesen Mental Maps werden vermutlich bekannte Gebäude, Handelsketten, Kulturstätte oder Bildungseinrichtungen festgehalten werden. Danach machen sich die Schülerinnen und Schüler mit der App „Qando Linz“ vertraut und suchen eine Linie heraus, mit der die Gruppe so schnell wie möglich zur nächsten Station „Botanischer Garten“ gelangt.

**Busfahrt 9:52-10:01:** Wir fahren mit der Linie 27, welche direkt vor dem Hauptbahnhof wegfährt hinauf zum Froschberg/Botanischen Garten. Während der Busfahrt können die Schüler\*innen das Wohngebiet (Hitlerbauten) in der Ziegeleistraße, welche sich auf dem Weg befindet, beobachten. Bei der Station Botanischer Garten steigen wir aus dem Bus aus.

**Station 2: Stadion 10:01-10:10:** Das Stadion gilt als wichtige Kulturstätte der Stadt Linz. Da es bereits veraltet war, begann 2021 der Umbau in die Raiffeisen Arena, um die Sportstätte wieder in einem neuen Glanz erstrahlen zu lassen, um so künftig wieder viele Besucher\*innen anzulocken.

* Wer verwendet das Stadion?
* Welche Sportarten sind vertreten?
* Wer geht dorthin?

**Erwartungshorizont Station 2:** Die Schülerinnen und Schüler sollen angeregt werden, darüber nachzudenken, welche Gruppe an Menschen Sportstätten besucht und verwendet (von jung bis alt, Sportler\*innen, Trainer\*innen, Zuschauer\*innen, Mitarbeiter\*innen, etc.). Zudem sollen sie über das vielfältige Angebot an Sportarten inmitten der Stadt Linz nachdenken (Fußball, Leichtathletik, etc.).

**Fußweg Stadion-Botanischer Garten 10:10-10:18**

**Station 3 Botanischer Garten 10:18-10:35:** Beim Botanischen Garten gehen wir zur Kasse. Dort befragen die Schüler\*innen die/den Kassier\*in nach folgenden Dingen:

* Warum kommen die Leute zum Botanischen Garten?
* Welche Altersgruppen kommen bevorzugt zum Botanischen Garten?
* Wie lange halten sich die Menschen hier durchschnittlich auf?
* Zu welcher Jahreszeit kommen am meisten Menschen zum Botanischen Garten?

**Erwartungshorizont Station 3:** Die Schülerinnen und Schüler sollen durch das Kommunizieren mit dem/der Kassier\*in des Botanischen Gartens herausfinden, dass der botanische Garten ein essentielles Naherholungsgebiet der Stadt Linz ist, dass vor allem an sonnigen Tagen sehr gut besucht ist. Außerdem sollen sie sich darüber informieren, dass dort sowohl junge als auch alte Menschen hinkommen, um sich zu entspannen, mit Freunden zu treffen usw. Durch das Unterhalten mit dem/der Kassier\*in erhalten die Schülerinnen und Schüler Informationen aus erster Hand, welche für sie von hohem Interesse sind. Die Lernenden erfahren außerdem, dass es Erholungsgebiete im Zentrum der Stadt gibt – diese vergleichen sie mit jenen aus ihrer eigenen Wohnumgebung. Außerdem findet man im botanischen Garten eine Vielfalt an Pflanzen, wie sie kaum sonst wo in Zentrum einer Stadt vorzufinden ist, wodurch er sich auch stark von allen anderen Parks in der Stadt Linz abhebt.

**Fußweg Botanischer Garten-Salesianumweg 10:35-10:44:** Da es kürzer ist, vom Botanischen Garten direkt zur Bushaltestelle am Salesianumweg zu gehen, machen wir das, um von dort aus weiter mit dem Bus zu fahren.

**Busfahrt 10:47-10:48:** Weiter fahren wir mit der Linie 27 vom Salesianumweg zur Hopfengasse (1 Station). Während der Busfahrt erzählen wir den Schüler\*innen kurz von der PHDL, an welcher wir vorbeifahren.

**Fußweg Hopfengasse-Stifterstraße 10:48-10:55**

**Station 4 Stifterstraße 10:55-11:03:** In der Stifterstraße befindet sich der Linzer Mariendom (höchste Kirche Österreichs; Verknüpfung Kultur und Religion), Adalbert Stifter Gymnasium (Bildung in der Stadt); Wohngebiet; Innenhöfe mit sehr viel Grünfläche (nicht sichtbar von der Straße; dienen zur Erholung). Dieses Gebiet ist hervorragend geeignet, um den Schüler\*innen die Vielfalt der kirchlichen Einrichtungen in Linz zu veranschaulichen (Chor, Bibliothek, Schule, etc.)

* Als Einstiegsfrage zu dem Wohngebiet: Wo denkt ihr, können sich die hier lebenden Menschen erholen? – Wir werden sie im Anschluss aufklären, dass es in diesen Wohngebieten Innenhöfe mit Grünflächen gibt.
* Welche Bedeutung, denkt ihr, hat der Dom für die hier lebenden Menschen? (z.B. Kultur, Religion, Zusammenkommen mit Mitmenschen, Gemeinschaft, Bildung)
* Was macht Diözese und Gymnasium für die Gesellschaft?
* Wie würdet ihr die Wohnqualität der Menschen hier einstufen im Vergleich zu eurer Wohnqualität?

**Erwartungshorizont Station 4:** Hier erfahren die Schülerinnen und Schüler mehr über das Wohnviertel der Stadt Linz. Sie finden heraus, dass es relativ großflächige Innenhöfe gibt, die den Menschen als Ort zur Naherholung dienen. Man würde darauf nicht von selbst kommen, da die Straßen, wenn man sie mit dem Auto/Bus durchquert, sehr eng und vollgebaut erscheinen. Weiters erfahren sie mehr über den hohen Stellenwert und der Vielfalt von kirchlichen Einrichtungen in der Stadt Linz. Die Schülerinnen und Schüler vergleichen außerdem ihre eigene Wohnsituation mit jener der Einwohner\*innen von Linz.

**Fußweg Stifterstraße-Landstraße (Mozartkreuzung) 11:03-11:10:** Auf dem Weg hierhin können die Schüler\*innen den Übergang von Wohnviertel in Dienstleistungsviertel beobachten.

**Station 5 Landstraße (Mozartkreuzung) 11:10-11:22:** Hier können die Schüler\*innen die Belebtheit der Stadt beobachten. Weiters sehen die Schüler\*innen hier klar die Einteilung der Stadt in verschiedene Viertel, weil wir zuvor in einem Wohngebiet waren und nun wirklich in der aufgelebten Stadt sind.

* Was könnt ihr hier beobachten?
* Fällt euch eine Veränderung zu den Gebäuden auf?
* Denkt ihr, hier wohnen viele Menschen?
* Wofür kommen die Menschen hierher?

**Erwartungshorizont Station 5:** Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Unterschied von Wohnviertel, in dem sie sich zuvor befanden und dem Dienstleistungsviertel in der Innenstadt. Sie begreifen, was die Menschen in diese Gegend der Stadt zieht (Einkaufen, Dienstleistung, Gastronomie, Freizeitgestaltung, etc.). Sie erkennen, dass es in der Stadt eine viel größere Vielfalt an Dienstleistern, Gastronomie, und verschiedenen Geschäften gibt. Zudem sehen sie, dass es in der Innenstadt kaum ein Wohnraum vorhanden ist, was sich ebenfalls von ihrer eigenen Wohnsituation unterscheiden wird.

**BIM 1/2/3/4 Mozartkreuzung-Goethekreuzung 11:22-11:25:** In der BIM können die Schüler\*innen beobachten, wie weit sich die Landstraße erstreckt. Zudem sehen sie, wie viele Dienstleistungssektoren abgedeckt werden (z.B. Kleidung, Friseur, Technik, Buchhandel, Schmuck, etc.).

* Welche Arten von Geschäften gibt es hier?
* Warum gibt es so viele Menschen, die gerne hierher einkaufen gehen? (alles auf einem Platz, Vielfalt, etc.)

Erwartungshorizont: Den Schülerinnen und Schüler wird mit großer Wahrscheinlichkeit auffallen, dass überwiegend Kleidungsgeschäfte, Friseure, Technikläden, Schmuckgeschäfte und Buchläden entlang der Landstraße zu finden sind. Motive für den Menschen Trubel entlang der Landstraße sind die vielen Shopping-Möglichkeiten und vor allem die zahlreichen Restaurants und Bars.

**Fußweg Goethekreuzung-Volksgarten 11:25-11:30**

**Station 6 Volksgarten 11:30-11:35:** Von der Goethekreuzung gehen wir hinüber zum Volksgarten. Dort sehen die Schüler\*innen, dass sich inmitten der Stadt eine große Grünfläche zur Erholung befindet. Außerdem befindet sich hier ein gr0ßer Spielplatz, der von vielen Eltern mit ihren Kindern besucht wird.

* Warum denkt ihr, kommen die Leute hierhin?
* Welche Altersgruppen kommen bevorzugt hierhin?

**Erwartungshorizont Station 6:** Ebenso wie der botanische Garten bildet der Volksgarten ein Naherholungsgebiet für Linzer\*innen. Die Schülerinnen und Schüler erkennen hier außerdem, dass es hier nicht nur Parkbänke und Wiesen gibt, die der Entspannung dienen, sondern auch einen großen Spielplatz, der Kinder mit ihren Eltern anlockt. Im Vergleich zum botanischen Garten sehen sie hier also einen sehr klassischen Stadtpark, welcher sowohl von jung als auch alt genutzt wird.

***alternatives Ende:*** *Sollte die Zeit knapp werden, fährt die Gruppe hier mit der BIM zurück zum Hauptbahnhof BIM 2 11:40-11:41*

**Fußweg Volksgarten-Landestheater 11:35-11:38**

**Station 7 Landestheater 11:38-11:50:** Das Landestheater ist sehr wichtig für die Stadt Linz, da es eine hohe kulturelle Bedeutung hat.

* Welche Bedeutung hat das Landestheater für die Menschen?
* Wer geht dorthin?
* Wie oft, denkt ihr, kommt ein leidenschaftlicher Theaterbesucher im Jahr hierher?

**Erwartungshorizont Station 7:** Hier soll nochmals auf die Kultur der Stadt Linz eingegangen werden. Für die Menschen bedeutet das Landestheater insbesondere kulturelle Bereicherung. Es soll bewusst darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Menschen mit einer kritischeren und bewussteren Einstellung ins Theater gehen, da sie hier durchaus hohe Erwartungen haben und der Preis für ein Ticket auch höher ist als z.B. eine Kinokarte. Da die Theaterkarten nicht gerade günstig sind wird vor allem die höherschichtige Bevölkerung das Theater besuchen.

**Fußweg Landestheater-Hauptbahnhof 11:50-11:55**

**Station 8 Hauptbahnhof 11:55-12:00:** Am Weg zurück zum Hauptbahnhof kann es gut sein, dass wir obdachlosen Menschen begegnen. Den Schüler\*innen wird dadurch erläutert, dass es auch in Österreich Armut gibt, obwohl wir in einem so gut entwickelten Land leben.

* Was sind Gründe für Obdachlosigkeit?
* Wie viele Obdachlose, denkt ihr, gibt es in Österreich?

**Erwartungshorizont Station 8:** Die Gründe die hier von den Lernenden genannt werden können folgende sein: psychische und/oder physische Gesundheit, Geldprobleme, Schicksalsschläge, Arbeitslosigkeit etc. Bei der 2. Frage sollen die Schülerinnen und Schüler zuerst ihre Schätzungen abgeben und anschließend im Internet nach richtigen Ergebnissen recherchieren.

**Station 9 Hauptbahnhof 12:00-12:10:** Reflexion mit Schüler\*innen über Präkonzepte, welche sie im Vorhinein in der Mental Map festgehalten haben.

* Haben sich eure Vorstellungen/Gedanken über die Stadt Linz nun verändert?
* Was hat euch am besten gefallen?
* Was hat euch am meisten überrascht?

**Erwartungshorizont Station 9:** Hier sollen die Schülerinnen und Schüler ihre individuellen Highlights der Stadt nennen wie z.B. das Stadion bei Fußballbegeisterten Jugendlichen. Für Überraschung könnten bei dieser Route durchaus die Obdachlosen am Bahnhof sorgen, da die Schülerinnen und Schüler von dieser Situation in Schlierbach eher weniger betroffen bzw. konfrontiert sind.

**Rückkehr am Hauptbahnhof zwischen 12:00 und 12:10**

#### Richtung: Landstraße- Stifterstraße – Botanischer Garten – Froschberg – HBF

**Station 1 9:30 – 9:45:** Kartieren/Skizzieren einer Mental Map direkt nach Ankunft in Linz (Papier und Stift wird von Studierenden zur Verfügung gestellt), um die Vorstellungen/Präkonzepte der Schüler\*innen über Linz festzuhalten

* Wie stellt ihr euch Linz vor?
* Woran genau denkt ihr, wenn ihr an die Stadt Linz denkt?
* In welchem Viertel der Stadt befindet ihr euch?

**Erwartungshorizont Station 1:** Die Schülerinnen und Schüler skizzieren in ihrem Feldbuch eine Mental Map, in der sie ihre persönliche Vorstellung der Stadt Linz vorstellen. In diesen Mental Maps werden vermutlich bekannte Gebäude, Handelsketten, Kulturstätte oder Bildungseinrichtungen festgehalten werden. Danach machen sich die Schülerinnen und Schüler mit der App „Qando Linz“ vertraut und suchen eine Linie heraus, mit der die Gruppe so schnell wie möglich zur nächsten Station „Botanischer Garten“ gelangt.

**Fußweg Hauptbahnhof-Landestheater 9:45-9:50**

**Station 2 Hauptbahnhof 9:45-9:50:** Am Weg vom Hauptbahnhof Richtung Landestheater kann es gut sein, dass wir obdachlosen Menschen begegnen. Den Schüler\*innen wird dadurch erläutert, dass es auch in Österreich Armut gibt, obwohl wir in einem so gut entwickelten Land leben.

* Was sind Gründe für Obdachlosigkeit? (psychische/physische Gesundheit, Geldprobleme, Schicksalsschläge, etc.)
* Wie viele Obdachlose, denkt ihr, gibt es in Österreich?

**Erwartungshorizont Station 2:** Die Gründe die hier von den Lernenden genannt werden können folgende sein: psychische und/oder physische Gesundheit, Geldprobleme, Schicksalsschläge, Arbeitslosigkeit etc. Bei der 2. Frage sollen die Schülerinnen und Schüler zuerst ihre Schätzungen abgeben und anschließend im Internet nach richtigen Ergebnissen recherchieren.

**Station 3 Landestheater 9:50-10:02:** Das Landestheater ist sehr wichtig für die Stadt Linz, da es eine hohe kulturelle Bedeutung hat.

* Welche Bedeutung hat das Landestheater für die Menschen?
* Wer geht dorthin?
* Wie oft, denkt ihr, kommt ein leidenschaftlicher Theaterbesucher im Jahr hierher? (Menschen gehen mit einer kritischeren und bewussteren Einstellung ins Theater, da sie hier durchaus hohe Erwartungen haben und der Preis für ein Ticket auch höher ist als z.B. eine Kinokarte)

**Erwartungshorizont Station 3:** Hier soll nochmals auf die Kultur der Stadt Linz eingegangen werden. Für die Menschen bedeutet das Landestheater insbesondere kulturelle Bereicherung. Es soll bewusst darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Menschen mit einer kritischeren und bewussteren Einstellung ins Theater gehen, da sie hier durchaus hohe Erwartungen haben und der Preis für ein Ticket auch höher ist als z.B. eine Kinokarte. Da die Theaterkarten nicht gerade günstig sind wird vor allem die höherschichtige Bevölkerung das Theater besuchen.

**Fußweg Landestheater-Volksgarten 10:02-10:05**

**Station 4 Volksgarten 10:05-10:09:** Von der Goethekreuzung gehen wir hinüber zum Volksgarten. Dort sehen die Schüler\*innen, dass sich inmitten der Stadt eine große Grünfläche zur Erholung befindet. Außerdem befindet sich hier ein gr0ßer Spielplatz, der von vielen Eltern mit ihren Kindern besucht wird.

* Warum denkt ihr, kommen die Leute hierhin?
* Welche Altersgruppen kommen bevorzugt hierhin?

**Erwartungshorizont Station 4:** Ebenso wie der botanische Garten bildet der Volksgarten ein Naherholungsgebiet für Linzer\*innen. Die Schülerinnen und Schüler erkennen hier außerdem, dass es hier nicht nur Parkbänke und Wiesen gibt, die der Entspannung dienen, sondern auch einen großen Spielplatz, der Kinder mit ihren Eltern anlockt. Im Vergleich zum botanischen Garten sehen sie hier also einen sehr klassischen Stadtpark, welcher sowohl von jung als auch alt genutzt wird.

**Fußweg Volksgarten-Goethekreuzung 10:09-10:14**

**BIM 1/2/3/4 Goethekreuzung-Mozartkreuzung 10:14-10:17:** In der BIM können die Schüler\*innen beobachten, wie weit sich die Landstraße erstreckt. Zudem sehen sie, wie viele Dienstleistungssektoren abgedeckt werden (z.B. Kleidung, Friseur, Technik, Buchhandel, Schmuck, etc.).

* Welche Arten von Geschäften gibt es hier?
* Warum gibt es so viele Menschen, die gerne hierher einkaufen gehen? (alles auf einem Platz, Vielfalt, etc.)

Erwartungshorizont: Den Schülerinnen und Schüler wird mit großer Wahrscheinlichkeit auffallen, dass überwiegend Kleidungsgeschäfte, Friseure, Technikläden, Schmuckgeschäfte und Buchläden entlang der Landstraße zu finden sind. Motive für den Menschen Trubel entlang der Landstraße sind die vielen Shopping-Möglichkeiten und vor allem die zahlreichen Restaurants und Bars.

**Station 5 Landstraße (Mozartkreuzung) 10:17-10:29:** Hier können die Schüler\*innen die Belebtheit der Stadt beobachten. Weiters sehen die Schüler\*innen hier klar die Einteilung der Stadt in verschiedene Viertel, weil wir zuvor in einem Wohngebiet waren und nun wirklich in der aufgelebten Stadt sind.

* Was könnt ihr hier beobachten?
* Fällt euch eine Veränderung zu den Gebäuden auf?
* Denkt ihr, hier wohnen viele Menschen?
* Wofür kommen die Menschen hierher?

**Erwartungshorizont Station 5:** Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Unterschied von Wohnviertel, in dem sie sich zuvor befanden und dem Dienstleistungsviertel in der Innenstadt. Sie begreifen, was die Menschen in diese Gegend der Stadt zieht (Einkaufen, Dienstleistung, Gastronomie, Freizeitgestaltung, etc.). Sie erkennen, dass es in der Stadt eine viel größere Vielfalt an Dienstleistern, Gastronomie, und verschiedenen Geschäften gibt. Zudem sehen sie, dass es in der Innenstadt kaum ein Wohnraum vorhanden ist, was sich ebenfalls von ihrer eigenen Wohnsituation unterscheiden wird.

**Fußweg Landstraße (Mozartkreuzung)-Stifterstraße 10:29-10:32:** Auf dem Weg hierhin können die Schüler\*innen den Übergang von Dienstleistungsviertel in Wohnviertel beobachten.

**Station 6 Stifterstraße 10:32-10:38:** In der Stifterstraße befindet sich der Linzer Mariendom (höchste Kirche Österreichs; Verknüpfung Kultur und Religion), Adalbert Stifter Gymnasium (Bildung in der Stadt); Wohngebiet; Innenhöfe mit sehr viel Grünfläche (nicht sichtbar von der Straße; dienen zur Erholung). Dieses Gebiet ist hervorragend geeignet, um den Schüler\*innen die Vielfalt der kirchlichen Einrichtungen in Linz zu veranschaulichen (Chor, Bibliothek, Schule, etc.)

* Als Einstiegsfrage zu dem Wohngebiet: Wo denkt ihr, können sich die hier lebenden Menschen erholen? – Wir werden sie im Anschluss aufklären, dass es in diesen Wohngebieten Innenhöfe mit Grünflächen gibt.
* Welche Bedeutung, denkt ihr, hat der Dom für die hier lebenden Menschen? (z.B. Kultur, Religion, Zusammenkommen mit Mitmenschen, Gemeinschaft, Bildung)
* Was macht Diözese und Gymnasium für die Gesellschaft?
* Wie würdet ihr die Wohnqualität der Menschen hier einstufen im Vergleich zu eurer Wohnqualität?

**Erwartungshorizont Station 6:** Hier erfahren die Schülerinnen und Schüler mehr über das Wohnviertel der Stadt Linz. Sie finden heraus, dass es relativ großflächige Innenhöfe gibt, die den Menschen als Ort zur Naherholung dienen. Man würde darauf nicht von selbst kommen, da die Straßen, wenn man sie mit dem Auto/Bus durchquert, sehr eng und vollgebaut erscheinen. Weiters erfahren sie mehr über den hohen Stellenwert und der Vielfalt von kirchlichen Einrichtungen in der Stadt Linz. Die Schülerinnen und Schüler vergleichen außerdem ihre eigene Wohnsituation mit jener der Einwohner\*innen von Linz.

**Fußweg Stifterstraße-Hopfengasse 10:38-10:45**

**Busfahrt 10:45-10:46:** Weiter fahren wir mit der Linie 27 von der Hopfengasse zum Salesianumweg (1 Station). Während der Busfahrt erzählen wir den Schüler\*innen kurz von der PHDL, an welcher wir vorbeifahren.

**Fußweg Salesianumweg-Botanischer Garten 10:46-10:55:** Da es kürzer ist, vom Salesianumweg hinaufzugehen zum Botanischen Garten, als bis zur nächsten Station zu fahren, machen wir das und steigen gleich hier aus dem Bus aus.

**Station 7 Botanischer Garten 10:55-11:12:** Beim Botanischen Garten gehen wir zur Kasse. Dort befragen die Schüler\*innen die/den Kassier\*in nach folgenden Dingen:

* Warum kommen die Leute zum Botanischen Garten?
* Welche Altersgruppen kommen bevorzugt zum Botanischen Garten?
* Wie lange halten sich die Menschen hier durchschnittlich auf?
* Zu welcher Jahreszeit kommen am meisten Menschen zum Botanischen Garten?

**Erwartungshorizont Station 7:** Die Schülerinnen und Schüler sollen durch das Kommunizieren mit dem/der Kassier\*in des Botanischen Gartens herausfinden, dass der botanische Garten ein essentielles Naherholungsgebiet der Stadt Linz ist, dass vor allem an sonnigen Tagen sehr gut besucht ist. Außerdem sollen sie sich darüber informieren, dass dort sowohl junge als auch alte Menschen hinkommen, um sich zu entspannen, mit Freunden zu treffen usw. Durch das Unterhalten mit dem/der Kassier\*in erhalten die Schülerinnen und Schüler Informationen aus erster Hand, welche für sie von hohem Interesse sind. Die Lernenden erfahren außerdem, dass es Erholungsgebiete im Zentrum der Stadt gibt – diese vergleichen sie mit jenen aus ihrer eigenen Wohnumgebung. Außerdem findet man im botanischen Garten eine Vielfalt an Pflanzen, wie sie kaum sonst wo in Zentrum einer Stadt vorzufinden ist, wodurch er sich auch stark von allen anderen Parks in der Stadt Linz abhebt.

***alternatives Ende:*** *Sollte die Zeit knapp werden, überspringen wir Station 8 und unterhalten uns darüber kurz im Bus beim Vorbeifahren, um so Zeit zu sparen. Wir fahren mit Linie 27 um 11:18 vom Botanischen Garten weg und kommen dort dann um 11: 28 an. So bleibt auch noch genügend Reflexionszeit.*

**Fußweg Botanischer Garten-Stadion 11:12-11:20**

**Station 8: Stadion 11:20-11:33:** Das Stadion gilt als wichtige Kulturstätte der Stadt Linz. Da es bereits veraltet war, begann 2021 der Umbau in die Raiffeisen Arena, um die Sportstätte wieder in einem neuen Glanz erstrahlen zu lassen, um so künftig wieder viele Besucher\*innen anzulocken.

* Wer verwendet das Stadion?
* Welche Sportarten sind vertreten?
* Wer geht dorthin?

**Erwartungshorizont Station 8:** Die Schülerinnen und Schüler sollen angeregt werden, darüber nachzudenken, welche Gruppe an Menschen Sportstätten besucht und verwendet (von jung bis alt, Sportler\*innen, Trainer\*innen, Zuschauer\*innen, Mitarbeiter\*innen, etc.). Zudem sollen sie über das vielfältige Angebot an Sportarten inmitten der Stadt Linz nachdenken (Fußball, Leichtathletik, etc.).

**Busfahrt Botanischer Garten (Bushaltestelle bei Stadion)-Hauptbahnhof 11:33-11:43:** Wir fahren mit der Linie 27, welche direkt beim Stadion wegfährt wieder zurück Richtung Hauptbahnhof. Während der Busfahrt können die Schüler\*innen das Wohngebiet (Hitlerbauten) in der Ziegeleistraße, welche sich auf dem Weg befindet, beobachten. Bei der Station Hauptbahnhof steigen wir aus dem Bus aus.

Station 8 Erwartungshorizont:

**Station 9 Hauptbahnhof 11:45-11:55:** Reflexion mit Schüler\*innen über Präkonzepte, welche sie im Vorhinein in der Mental Map festgehalten haben.

* Haben sich eure Vorstellungen/Gedanken über die Stadt Linz nun verändert?
* Was hat euch am besten gefallen?
* Was hat euch am meisten überrascht?

**Erwartungshorizont Station 9:** Hier sollen die Schülerinnen und Schüler ihre individuellen Highlights der Stadt nennen wie z.B. das Stadion bei Fußballbegeisterten Jugendlichen. Für Überraschung könnten bei dieser Route durchaus die Obdachlosen am Bahnhof sorgen, da die Schülerinnen und Schüler von dieser Situation in Schlierbach eher weniger betroffen bzw. konfrontiert sind.

**Rückkehr am Hauptbahnhof zwischen 12:00 12:10.**

#### 3.3 Liste der Infrastruktur und Hardware

Jede/r Schüler/in soll die Arbeitsaufträge in dem dafür vorgesehenen Feldbuch dokumentieren. Auf Grundlage der Feldbuchdokumentation können die Schülerinnen und Schüler anschließend ihre Referate und Präsentationen vorbereiten. Als Hardware bietet sich vor allem das Smartphone an. Dabei ist aber vor allem darauf zu achten, dass es nicht als selbstverständlich gesehen werden kann, dass die Schüler/innen über mobile Daten verfügen. Anstelle ihres Smartphones können auch die Smartphones der durchführenden Personen zur Verfügung gestellt werden.

#### 3.4 Liste der Software bzw. Apps

Es ist wichtig, dass die verwendeten Apps bereits im Vorfeld auf das Smartphone der Teilnehmer/innen installiert werden. Bei der Auswahl der Apps haben wir insbesondere darauf geachtet, dass die Apps für die Schüler/innen geeignet sind und dass keine zusätzlichen Gebühren anfallen.

**Softwaretools:** Qando Linz – Schüler\*innen schlagen uns den Weg und die Öffi-Linie vor, mit der wir fahren sollen; Guru Maps dient für die Orientierung zu Fuß

### 4 Unterrichtsskizze

#### 4.1 Lehrplanbezug

Die Stadtexkursion wird mit einer dritten Klasse durchgeführt und lässt sich zum Kompetenzbereich Zentren und Peripherien in Österreich zuordnen. Im Zuge der Exkursion wird sowohl Punkt 3.9 als auch Punkt 3.10 angesprochen. Außerdem bezieht sich diese Exkursion auch auf den Lehrplan der digitalen Grundbildung.

**Kompetenzbereich Zentren und Peripherien in Österreich**

Die Schülerinnen und Schüler können

3.9 die Gestaltung von zentralen und peripheren Lebensräumen mit Hilfe von originalen Begegnungen und Geomedien vergleichen und deren Lebensqualität individuell bewerten.

3.10 mit Hilfe von (Geo-)Medien die Raumnutzungen für Wohnen, Arbeit, Verkehr, Freizeitaktivitäten und Tourismus vergleichen sowie Lösungsansätze der Raumplanung bei Nutzungskonflikten erörtern.

Digitale Grundbildung – Informations-, Daten- und Medienkompetenz:

Suchen und finden:

Schülerinnen und Schüler

-formulieren ihre Bedürfnisse für die Informationssuche,

- planen zielgerichtet und selbstständig die Suche nach Informationen, Daten und digitalen Inhalten mit Hilfe geeigneter Strategien und Methoden (z.B. Suchbegriffe), passender Werkzeuge bzw. nützlicher Quellen.

3.10 mit Hilfe von (Geo-) Medien die Raumnutzungen für Wohnen, Arbeit, Verkehr, Freizeitaktivitäten und Tourismus vergleichen sowie Lösungsansätze der Raumplanung bei Nutzungskonflikten erörtern.

#### 4.2 Grob- und Feinlernziele

**Groblernziele**

* Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich mit unterschiedlichen Hilfsmitteln im Verkehrsraum. (AFB I)
* Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die funktionale Gliederung von Städten bzw. die Einteilung der Stadt in Viertel. (AFB II)
* Die Schülerinnen und Schüler erläutern Vor- und Nachteile des Lebens in der Stadt und des Lebens am Land in Bezug auf das Leben und Wirtschaften von Menschen. (AFB II)
* Die Schülerinnen und Schüler reflektieren über die Vorstellungsänderung der Stadt Linz am Ende der Exkursion. (AFB III)

**Feinlernziele**

* Die Schülerinnen und Schüler reflektieren über die Situation von Obdachlosen in der Stadt Linz. (AFB III)
* Die Schülerinnen und Schüler vergleichen das Angebot an öffentlichen Verkehrsmittel in der Stadt Linz mit jenem in Schlierbach. (AFB II)
* Die Schülerinnen und Schüler stellen die Wohnsituation in der Stadt Linz ihrer eigenen in Schlierbach gegenüber. (AFB II).
* Die Schülerinnen und Schüler beurteilen das Angebot an Naherholungsgebieten in der Stadt Linz. (AFB III)
* Die Schülerinnen und Schüler skizzieren eine Mental Map über ihre Vorstellungen der Stadt Linz in ihr Feldbuch. (AFB I)

#### 4.3 Konkrete Beschreibung des detaillierten Konzeptwissens und Methodenwissens

Die heutige Fachdidaktik geht davon aus, dass ich das Konzeptwissen und Methodenwissen definiere und die Schülerinnen und Schüler das dann auf andere Bereiche übertragen können. Es wird versucht an einem Ort etwas zu lernen und das Konzeptwissen daraus abzuleiten und dann an einem neuen Ort anzuwenden. Bei dem Projekt geht es insbesondere darum das Konzeptwissen über die Stadt Linz aufzubauen. Die Schülerinnen und Schüler sollen das Beobachten lernen und Konzepte einer Stadt erfassen. Wenn die Schülerinnen und Schüler später in andere Städte reisen, wie beispielsweise Berlin, sollen sie diese Dinge einer Stadt wiedererkennen und ihr Konzeptwissen anwenden. Sie sollen Arbeitsmethoden kennenlernen, Methodenwissen aufbauen und dieses Methodenwissen dann an anderen Standorten erneut erproben*.*

##### 4.3.1 Zentralörtliche Funktionen einer Stadt

Linz bildet als Landeshauptstadt einen zentralen Kern für Wirtschaft, Kultur, Sport und Bildung im Bundesland Oberösterreich. Dadurch hebt sich die Stadt von der Umgebung, der Peripherie, ab. Durch die Erkundung der Stadt und den verschiedenen Bereichen in der Stadt lernen die Schülerinnen und Schüler diese zentralörtliche Funktion besser kennen. In der Landeshauptstadt gibt es nämlich nicht nur unzählige Unternehmen, Dienstleister sondern auch Kulturstätte wie das Landestheater, welches einen kulturellen Mittelpunkt im Bundesland darstellt. Aufgrund der zahlreichen Kulturangebote wurde Linz zudem im Jahr 2009 zur europäischen Kulturhauptstadt ausgezeichnet.

##### 4.3.2 Funktionale Gliederung einer Stadt nach „Daseins-Grundfunktionen“

Verschiedene Teile einer Stadt haben unterschiedliche Funktionen, so kann man beobachten, dass der Stadtkern mit der Landstraße und dem Hauptplatz hauptsächlich die Funktion der Dienstleistung und des Handels einnimmt. Außerdem finden dort öffentliche Veranstaltungen und Demonstrationen statt. Der botanische Garten hingegen erfüllt die Grundfunktion der Naherholung. Andere Teile der Stadt, welche die Schülerinnen und Schüler im Zuge der Exkursion kennenlernen erfüllen wieder eine andere Funktion. So gibt es auch Stadtviertel, in denen hauptsächlich Menschen wohnen und zur Schule gehen.

##### 4.3.3 sich räumlich orientieren können

Durch die Verwendung von Guru Maps und Qando sollen die Schülerinnen und Schüler Geomedien im digitalen Bezug nutzen und sich mithilfe von Geomedien im Raum orientieren. Zudem sollen sie ihren eigenen Standort mithilfe von Geomedien bestimmen und die digital dargestellten Räume mit der subjektiven Wahrnehmung vergleichen. Auch wenn die Schülerinnen und Schüler falsch einsteigen, sollte man trotzdem einsteigen. Dabei sollte aber vor allem darauf geachtet werden, dass bei eventuellen Zeitproblemen eine Station ausgelassen wird, um rechtzeitig wieder zum Bahnhof zu gelangen.

##### 4.3.4 Routenplanung mit Öffis

Durch das Planen von Routen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln mithilfe der Apps „Qando“ und „Guru Maps“ festigen die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen darüber und sind gefordert, ihre Kenntnisse in der Praxis einzusetzen. Obwohl die Schülerinnen und Schüler sehr wahrscheinlich mit mobilen Routenplanern aus ihrem eigenen Alltag vertraut sind, ist die Anwendung in der Stadt eine ganz andere als am Land, weshalb dies mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Herausforderung darstellt. Dies ist allerdings sehr sinnvoll, da die Schülerinnen und Schüler so lernen, dass es in der Stadt meist mehrere Wege gibt, welche ans Ziel führen und auch eine sehr viel höhere Frequenz an öffentlichen Verkehrsmitteln angeboten wird.

##### 4.3.5 Ein Feldbuch führen

In dem Feldbuch sollen die wichtigsten Erkenntnisse und Erfahrungen gesammelt werden. Zudem stellt es anschließend die Grundlage für die Präsentationen der Schülerinnen und Schüler dar. Weiters dient es dazu, die Schülervorstellung der Stadt Linz und anschließend auch die Vorstellungsänderung am Ende der Exkursion festzuhalten.

#### 4.4 Fachdidaktischer Kommentar

Zu Beginn des Projektes sollen die Schülerinnen und Schüler ihr Vorwissen über die Stadt Linz in ihrem Feldbuch durch das Skizzieren einer Mental Map eintragen. So wissen die Lehrenden im Voraus auf welchem Wissenstand sich die Schülerinnen und Schüler befinden und wo bei der Durchführung angesetzt werden kann. Zudem sollten die sieben Funktionen einer Stadt im Rahmen einer vorherigen Unterrichtseinheit durchgenommen werden, um sie anschließend im Zuge einer realen Begegnung vor Ort zu erschließen. Durch das Projekt Entdecke Linz soll versucht werden einen Weg weg vom beschreibenden Lernen hin zum entdeckenden Lernen erreicht werden. Da die Schülerinnen und Schüler im Anschluss an das Projekt Präsentationen gestalten müssen, ist es von Vorteil, wenn die Lehrenden die Schülerinnen und Schüler zum Fotografieren und Mitschreiben animieren. Außerdem ist es eine grundlegende Aufgabe der Lehrenden den Zeitplan einzuhalten und die Schülerinnen und Schüler bei etwaigen Problemen zur Seite zu stehen. Die wesentliche Aufgabe der Schülerinnen und Schüler, die hier im Mittelpunkt steht, ist das Entdecken einer Stadt.

### 5 Ablaufplan

Der Ablaufplan inklusive Arbeitsaufträge, Materialien, Erwartungshorizont und Zeitplanung befinden sich im Unterkapitel 3.2.